

Crying my Love

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------------------------------------|-------|---|
| Kapitel 1: Crying my Love 1 | | 2 |
| Kapitel 2: Crying my Love 2 | | 6 |
| Kapitel 3: Crying my Love 3 | | 9 |

Kapitel 1: Crying my Love 1

Legende:

>blablublub< Gedanken

„blablublbla“ Gesprochen

[blubblabla] Kommentare der Autorin

„ blablabla “ AB-Gespräche

Cryin' my Love

Allein saß der Schwarzhaarige in seiner Wohnung. Überall lagen seine Sachen verstreut. Als hätte er schon Wochen nicht mehr aufgeräumt. Zusammengerollt saß er auf der Couch, starrte ins Leere. Schon drei Tage saß er nun schon da. Drei Tage war er schon nicht bei den Bandproben. Nicht das er nicht hin gewollt hätte. Er konnte einfach nicht. Er konnte einfach nicht mit ihrem Bassisten in einem Raum sein ohne halb durchzudrehen.

Er schaffte es einfach nicht, sich auf seine Gitarre zu konzentrieren, wenn Reita in der Nähe war und auf seinem Bass spielte. Es machte ihn fast wahnsinnig. Er konnte einfach nicht mehr ertragen.

Nun saß er schon so lange hier, hatte sich fast keinen Millimeter bewegt, einfach nur da gesessen und nichts getan.

Nichts gegessen, sich zu gesoffen und eine Packung Zigaretten nach der anderen geraucht. Und geweint, viel geweint. Reita machte ihn verrückt und die Gewissheit, dass der Blonde diese Gefühle niemals erwidern würde, ließen ihm schon wieder die Tränen über die Wangen laufen. Schnell vergrub er sein Gesicht in den Händen, weinte bitterlich, wie er es so oft in den letzten Tagen getan hatte.

Und abermals an diesem Nachmittag klingelte das Telefon. Und wieder ging er nicht ran, er hörte gar nicht mehr zu, was die anderen auf den AB sprachen. Es interessierte ihn schon so lange nicht mehr. Doch diesmal ließ ihn die Stimme Reita's aufschrecken.

„ Hey Aoi! Was ist los? Wieso kommst du nicht mehr zur Probe?... Aoi... ich fühl mich verarscht... Aoi, wenn du da bist, geh bitte ran... gut dann nicht, ich komm jetzt vorbei... Ich will endlich wissen was los ist... bis gleich... und mach ja auf, wehe ich merke du bist zu hause, machst aber nicht auf... “ Und genau in diesem Moment klingelte es an der Tür. Aoi schreckte auf. > Nein Reita...< Ohne lange zu überlegen rannte der Schwarzhaarige in sein Schlafzimmer. Schnell versteckte er sich hinter dem Vorhang, welcher seinen Schrank mit der Wand verband und hinter dem er seine schmutzige Wäsche ‚versteckte‘.

Da saß er nun, zwischen schmutzigen T-Shirts und anderem Kram, und versteckte sich, wie ein kleines Kind. Draußen vor der Wohnungstür stand nun Reita, hämmerte gegen die Tür. Unten an der Haustür hatte ihn eine nette alte Dame hineingelassen, doch nun stand er vor verschlossener Tür.

„AOI... Mach die Tür auf, ich weiß das du da bist!“ > Oh nein...< war das einzige was der Schwarzhaarige noch denken konnte, als plötzlich die Wohnungstür auf ging. Reita hatte den Schlüssel unter dem Blumenkübel gefunden. Aoi hatte ihm davon erzählt und nun hatte er sich daran erinnert, sich innerlich bei Aoi entschuldigt, dass er

einfach so in seine Wohnung eindrang und aufgeschlossen.

>Oh bitte lass ihn mich nicht finden...< Aoi schickte Stoßgebete gen Himmel, doch Kami-sama erhörte ihn nicht. Denn genau in diesem Moment betrat Reita das Schlafzimmer.

„Aoi?!“ Reita machte sich langsam Sorgen. Aoi konnte nur hier sein. Er hatte bei allen die er von Aoi's Familie kannte, und das waren nicht gerade wenige, angerufen und keiner von ihnen konnte ihm noch Uruha, noch Kai, noch Ruki sagen wo Aoi war, nur das er nicht bei ihnen war.

Sie hatten die Freunde der Band und von Aoi angerufen und auch von ihnen wusste keiner wo er steckte. Alle Vier hatten mehrmals versucht bei dem Schwanzhaarigen anzurufen, doch nie ist er ans Telefon gegangen. Reita wusste sich nicht mehr zu helfen und fuhr zu Aoi's Wohnung ihn dort zu finden. Selbst das Handy war ausgeschaltet, was Reita am meisten Sorgen machte. Aoi hatte sein Handy nie aus, nie.

So langsam glaubte er echt, es sei ihm etwas zugestoßen. „Aoi?!“

>Man Aoi komm raus! Wenn du nicht hier bist, klapp ich zusammen, dann weiß ich nicht wo ich noch suchen soll...< Der Blonde war schier am verzweifeln.

Der Schwarzhaarige saß hinter dem Vorhang, traute sich kaum zu Atmen. Reita könnte es ja hören. Sein Herz hämmerte wie wild gegen seine Brust. > Ganz ruhig Aoi... er wird dich nicht finden... du wirst ihm nichts erklären müssen...< versuchte er sich einzureden, doch es funktionierte nicht.

Reita hatte sich inzwischen auf Aoi's Bett gesetzt.

„Was mach ich denn jetzt, ich hab den Anderen doch versprochen ihn zu finden...“ Aoi schüttelte den Kopf, Reita so verzweifelt zu sehen, brach ihm das Herz. Und wieder liefen ihm die Tränen die Wangen hinunter. Doch er zwang sich dazu sitzen zu bleiben und nicht einfach auf zu stehen, den Vorhang wegzuziehen und Reita in den Arm zu nehmen. Ein Schluchzen entwich seinen Lippen, welches Reita aufschrecken ließ. >Scheiße...< Aoi verfluchte sich und schlug seinen Hinterkopf gegen die Wand, starrte in Richtung Decke.

Reita war inzwischen vom Bett aufgestanden und auf den Vorhang zugekommen. Ein weiteres Schluchzen ließ ihn schließlich den Vorhang bei Seite ziehen. Doch was er da sah, ließ ihn zu Boden sinken.

Aoi mit tiefen Augenringen, in für ihn viel zu großen Klamotten, mit verschmiertem Make-up und völlig zerstörter Frisur, total abgemagert und mit rot geweinten Augen. Es stank erbärmlich nach Alkohol. Reita saß auf dem Boden, vor einem Wrack namens Aoi, welcher vom weinen zitternd auf einem Stapel schmutziger Wäsche saß und die Decke anstarrte, Reita wahrscheinlich nicht einmal mehr wahrnahm.

Doch Aoi nahm ihn wahr. Er sah ihn genau, sein entsetztes Gesicht, der fassungslose Ausdruck in seinen Augen. Doch er konnte Reita nicht ansehen. Er konnte nicht. Er wollte nicht, das Reita sah wie scheiße es ihm ging. Reita stand auf, ging auf den Flur hinaus und rief von Aoi's Telefon aus Ruki, Kai und Uruha an. Diese saßen währenddessen gemeinsam im Proberaum und warteten darauf, das Reita endlich anrief, als plötzlich das Telefon klingelte. „Reita? Hast du ich gefunden?“ War das erste, was Ruki fragte als er den Hörer abnahm.

Ja... er ist in seiner Wohnung... ihr solltet her kommen, ich kann euch das nicht am Telefon erzählen, das müsst ihr sehen.“ Dann hatte er aufgelegt. Ruki sprang wie von der Tarantel gestochen auf, zerrte Kai und Uru hinaus auf den Parkplatz und fuhr Richtung Aoi's Wohnung.

Reita war währenddessen zurück zu Aoi ins Schlafzimmer gegangen, hatte sich wieder auf den Boden gesetzt, den Schwarzhaarigen angesehen und versucht einen Grund für den Zustand des Gitarristen zu finden.

Aoi saß immer noch regungslos in seiner Ecke, unfähig sich zu bewegen. Sein Kopf war leer, er konnte nichts mehr denken, nur noch daran, was er den anderen nun erzählen sollte. Sie würden wahrscheinlich total sauer sein, Ruki würde sich total aufregen und rumschreien. Aoi konnte sich alles schon lebhaft vorstellen, und schon allein bei dem Gedanken an Ruki's laute Stimme lief es ihm eiskalt den Rücken hinunter.

Plötzlich hob Reita eine Hand, wollte Aoi eine Träne von der Wange streichen, doch Aoi interpretierte es als einen Versuch ihn zu schlagen und zuckte zusammen. Reita schrak zurück. Wieso hatte Aoi nur solche Angst vor ihm.

Er wusste nicht wieso, aber es tat ihm im Herzen weh zu wissen, das Aoi Angst vor ihm hatte, ihm nicht mehr vertraute so wie früher.

Wann hatte sich das geändert? Seit wann hatte Aoi solche Angst? War er deshalb nicht mehr zu den Proben gekommen? Und wenn ja, was hatte er getan?

„Aoi-chan...“, flüsterte er, versuchte Aoi in den Arm zu nehmen, doch dieser rutschte nur noch weiter an die Wand. Er konnte nicht. Er konnte nicht zulassen, das Reita ihn berührte. Es würde nur wehtun. Aoi wollte diese Schmerzen nicht mehr spüren. Sie zerrissen sein Herz, zerstörten seine Seele. Er wollte nicht mehr. Er konnte nicht mehr. Es machte ihn fertig.

Plötzlich klingelte es Sturm. Ein aufgebracht Ruki stand vor der Tür. Drückte auf die Klingel, wieder und wieder, wieder und wieder.

Reita öffnete ihm die Tür und ließ ihn ein. „Schlafzimmer.“ Sagte er ruhig, und folgte Ruki, Uruha und Kai ins Zimmer.

Ruki, der Aoi eigentlich hatte anschreien wollen, bleiben die Worte im Hals stecken, so dass er sich glatt daran verschluckte. Während er sich einen Abhustete, hatte Uru sich schon vor den Schwarzhaarigen auf den Boden gekniet. „Aoi?!“ Er konnte nicht glauben, dass dieser fast leblose Körper, der ihres Freundes sein sollte.

Dieses Häufchen Elend sollte tatsächlich ihr sonst so munterer Gitarrist sein? Das konnte er nicht glauben. Das wollte er nicht glauben. Wer oder was hatte Aoi das angetan? Er versuchte dem schwarzhaarigen über den Arm zu streicheln, doch dieser zog den Arm weg und drehte den Kopf beiseite. Wieder rannen ihm die Tränen über die Wangen. Diese Demütigung konnte er nicht mehr ertragen. Er wusste wie schlimm er aussah. Wieso musste Reita ihm das antun? Wieso musste er die anderen hier her holen?

War es nicht schon beschämend genug das Reita ihn so sah? Mussten nun auch Uruha, Ruki und Kai ihn so sehen?

Uru stand wieder auf, sah fragend zu Reita hinüber. „Ich weiß auch nicht. Ich durfte ihn auch nicht berühren. Er ist zusammengezuckt als hätte ich ihn schlagen wollen...“ erklärte Reita und schlang seine Arme um seinen Körper. Er machte sich vorwürfe. Was hatte er getan? Was war geschehen, das Aoi so zugerichtet hatte?

Kai nahm Aoi auf den Arm, hob ihn aus der Ecke heraus und trug ihn Richtung Wohnzimmer. Aoi ließ es mit sich machen, schlag seine Arme schützend um seinen eigenen Körper und begann zu zittern. Er starrte nur gerade aus auf seine Beine. Er konnte Ruki oder Uruha nicht ansehen, nicht Kai und schon gar nicht Reita.

Kai trug in auf Sofa, kämpfte sich durch haufenweise volle Aschenbecher, Berge von leeren Zigarettenpackungen und tonnenweise leere Bierflaschen bis er schließlich an der Couch ankam. Dort setzte er Aoi ab, wickelte eine Decke um den zitternden Körper. „Meine Güte Aoi, wie konntest du dich nur so gehen lassen?“ Meinte Kai

schließlich und begann das Wohnzimmer aufzuräumen. Uruha, Ruki und auch Reita betraten den Raum und Uruha traf fast der Schlag. „Okay Aoi, was ist hier passiert? Ist hier ne Bombe eingeschlagen?!“ Ruki schüttelte nur den Kopf. „Nein, hier hat ne Sau gewohnt!“ „Ruki, halt den Mund!“ herrschte Reita, setzte sich neben Aoi auf die Couch. „Aoi? Was ist passiert?“

Aoi saß nur da auf der Couch, zitterte und rührte sich keinen Millimeter. Reita hatte einen Arm um ihn gelegt und er war zu eis erstarrt.

Kai kam aus der Küche zurück, in die er zuvor das Chaos aus dem Wohnzimmer verbannt hatte, und setzte sich neben Reita. „Vielleicht solltest du das lassen...“ er nahm Reita´s Arm von Aoi, und schmiss den Blondem regelrecht vom Sofa. Reita setzte sich auf die Lehne des Sessels in dem Ruki saß und verschränkte die Arme vor der Brust, tat beleidigt.

Aber eigentlich tat es ihm weh, das Aoi nicht wollte, das Reita in berührte, das der Schwarzhaarige dies als Schmerz empfand, stach ihm ins Herz wie ein Messer. Aoi stach mit Messern auf sein Herz ein, und dieser Dummkopf merkte es nicht einmal.

Aoi litt in diesem Moment nicht minder. Sein Herz zersprang bald vor Freude, das Reita ihn in den Arm nehmen wollte, tat aber im selben Moment wieder so weh als würde der Blonde es ihm aus der Brust reißen, als ihm wieder bewusst wurde, das Reita niemals das gleiche für ihn fühlen würde wie Aoi für ihn.

Kai saß zwischen den beiden, sah wie sie sich gegenseitig nach einander verzehrten, doch keiner der Beiden sah, das der andere genauso litt. Nur das Aoi nie so stark gewesen war wie Reita und seine Liebe nicht lange verstecken konnte. Der Schwarzhaarige war blind, wie der Blonde. Er sah nicht, dass auch Reita etwas versteckte. Dennoch der Blonde konnte seine Gefühle lange, vielleicht für immer unterdrücken, verstecken. Der Schwarzhaarige nicht. Aber sie waren beide blind genug um des anderen Leid nicht zu sehen.

Es war Zeit für die Wahrheit. Jetzt, wo Aoi drohte an seiner Liebe kaputt zu gehen, war es dringender den je. Er würde daran zu Grunde gehen, wenn nicht bald etwas geschah.

„Reita... Du solltest mit ihm reden... es ist Zeit das ihr euch mal aussprecht...“ Mit diesen Worten packte Kai, Ruki und Uruha und verschwand zur Tür hinaus. Ließ einen verwirrten Reita und einen zitternden Aoi zurück, welchem schon wieder die Tränen über die Wangen liefen...

Kapitel 2: Crying my Love 2

Cryin' my Love II

>Na toll... < nu war der Blonde wieder allein mit der Alkoholleiche namens Aoi, welcher noch immer heulen auf dem Sofa saß.

Er wollte doch nur allein sein, wieso konnte Reita nicht einfach verschwinden? Wieso musste er ihn quälen indem er einfach nur anwesend war? War dies die Strafe Gottes für seine Liebe zu dem Bassisten? Was hatte er den getan, das Gott ihn so strafte? War er so ein schlechter Mensch gewesen?

Plötzlich saß Reita neben ihm, schlang seine Arme um den Lebenden Körper und drückte ihn an sich, streichelte sachte über die zerzausten Haare. >Mensch Aoi... was ist denn los mit dir? < Den Schwarzhaarigen so fertig zu sehen, schmerzte den Bassisten sehr.

Der Schwarzhaarige, welcher zuvor krampfhaft versucht hatte sich aus Reita's Umarmung zu befreien, entspannte sich langsam, lehnte schließlich nur noch heulend an des Blondens Brust, sich wehren nützte ja doch nichts. Lange würde Aoi dieses Versteckspiel nicht mehr aushalten. Der Blonde streichelte einfach weiter. Was sollte er denn sonst anderes tun? Mit Aoi reden fiel ja jetzt wohl ins Wasser, also würde er ihn erstmal beruhigen.

Nachdem Aoi sich endlich wieder fassen konnte, richtete er sich wieder auf. „Geht's wieder?“ Die Sorge in Reita's Stimme war kaum zu überhören, doch Aoi realisierte sie nicht. Hörte nicht einmal Reita's Stimme. Ohne auch nur ein Wort zu sagen, stand er auf. Wankte Richtung Küche. Was er dort wollte wusste er selbst nicht. Er wollte einfach nur aus diesem Raum. Einfach nur allein sein. Doch so langsam zeigte der Alkohol seine Wirkung, denn der Gitarrist konnte schon nicht mehr grade gehen, geschweige den Stehen.

Langsam tastete er sich an der wand entlang, doch er kam nicht weit, denn ihm wurde schwindelig. Was sollte denn diese Scheiße?

Plötzlich stand Reita neben ihm. Hob das Federgewicht einfach auf seine Arme, brachte ihn ins Schlafzimmer und verfrachtete ihn ins Bett. „Wann hast du soviel abgenommen, Kleiner?“ fragte sich der Bassist leise und beschloss mit Ruki, Uruha und Kai darüber zu telefonieren, sobald er nach hause kam.

Aoi kuschelte sich sofort in die warme Decke. Noch immer war ihm verdammt kalt, und bald darauf fing er wieder an zu zittern. Reita zog ihm einfach die Decke bis unters Kinn, küsste ihn sachte auf die Stirn und verließ das Zimmer. Er löschte noch schnell alle Lichter in der Wohnung und verschwand zur Haustür hinaus.

Als Aoi nun endlich alleine war, fühlte er sich irgendwie Einsam. Eigentlich hätte er ja froh sein können, das Reita endlich weg war, das er endlich allein war, aber das war er nicht. Er fühlte sich einfach nur unglaublich einsam.

Währenddessen herrschte bei Uruha mittleres Chaos. Er telefonierte gerade mit Reita, während er seine Koffer für seine Urlaubsreise mit seinem Freund packte. „Nein Reita, ich habe nicht gemerkt wie stark er abgenommen hat. Reg dich doch nicht gleich so

auf, es wird bestimmt nicht so schlimm sein.“ Er setzte sich auf seinen Koffer, mit dem Ergebnis, das dieser wieder Aufsprang und er wieder in seinen Klamotten versank. „Nein Reita, ich habe ihn nicht hochgehoben... Nein Reita, wieso sollte ich ihn nackt gesehen haben?“ [xD Sorry, das musste jetzt einfach sein... > <; ich schäme mich auch...]

Ein weiterer Versuch den Koffer zuzukriegen und wieder schlug er fehl und wieder lagen die Sachen im ganzen Zimmer verstreut. „Reita, nein, ich glaube nicht das er magersüchtig ist... Reita nein, woher soll ich wissen ob sich seine Kleidergröße geändert hat... REITA DU RAUBST MIR MEINEN LETZTEN NERV!!!“

Stille am anderen Ende der Leitung, auch der Koffer war zu. >na endlich...<

„Ich weiß ja, dass du dir Sorgen machst, aber es ist bestimmt alles nur halb so schlimm wie es momentan aussieht. Rede morgen mit ihm... Nein ich glaube nicht dass er dich anlügen wird, wenn du ihm ehrlich sagst, dass du dir Sorgen machst und es dich beschäftigt wie es ihm geht... Und vor allem, sag ihm das du ihm helfen willst und stell in Gottes Namen nicht so viele Fragen. Er wird dir von selbst erzählen was los ist...“ Mit ruhiger Stimme versuchte Uruha die nun weinerliche Stimme am anderen Ende der Leitung zu beruhigen. Er setzte sich aufs Bett, zog sich seine Schuhe aus. „Ja Reita, er wird mit dir reden...“ – „Ja mir tut es auch leid das ich dich so angeschrien habe... ich helfe immer gern... ja, bis demnächst und schreib mir wie es gelaufen ist... okay... ich hab dich auch lieb...“

Das Tuten in der Leitung verkündete, das Reita aufgelegt hatte. Seufzend ließ Uruha sich zurück in die Kissen sinken. > Hoffentlich wird das bald was... < Mit diesen Gedanken schlief er schließlich ein.

Auch um halb Elf nachts, lag Aoi noch wach. Reita war vor fast zweieinhalb Stunden gegangen und er konnte immer noch nicht schlafen. Schließlich stand er wieder auf, zog sich an und verließ die Wohnung. Ohne genau zu wissen wo er hin wollte, lief er einfach so durch die Straßen Tokyo's bis er schließlich vor Reita's Wohnung stand. Ehe er sich versah hatte er auch schon geklingelt. Reita, der noch auf dem Sofa saß, erschrak fürchterlich. >Wer ist das denn noch? < Langsam stand er auf, schlich zur Tür um sie zu öffnen. Als er sie dann endlich öffnete, hatte Aoi sich schon wieder zum gehen gewand um im Regen nach Hause zu schlurfen. „Aoi?“ Erschrocken drehte sich Angesprochener wieder rum. „Oh.. du bist doch noch wach. ich dachte schon... Stör ich?“ Erst jetzt bemerkte der Schwarzhaarige, das Reita schon fertig zum schlafen gehen war. „ich kann auch... wenn du...“ Weiter kam er nicht. „Nun komm schon rein... Du holst dir noch den Tod.“ Damit wurde er in die Wohnung gezogen, in ein Paar Handtücher gewickelt aufs Sofa gedrückt und bekam eine Tasse Tee vor die Nase. „So... Nun ist's besser...“ Er lächelte Aoi an, wuschelte ihm durch die Haare und setzte sich in den Sessel.

„Nun erzähl, was führt dich her?“ Wenn er alles Richtig machte, und Uruha recht hatte, würde Aoi bald von allein erzählen was los war. Also machte er es so wie Uru es gesagt hatte und fing ganz vorsichtig an um dann tiefer zu gehen und schließlich zu erfahren was Aoi auf dem Herzen lag. „Nya~ ich konnte nicht schlafen.“ – „Oh... Wieso?“ Vorsichtig nippte Reita an seinem heißen Tee. „Ich weiß nicht, mir war irgendwie so kalt und ich wollte nicht allein sein.“

„Nun bist du's ja nicht mehr... Was mich beschäftigt ist, was heute Nachmittag los war... ich hab mir sorgen gemacht. vor allem weil du anscheinend so schlimm abgenommen hast... Was ist denn los?“ > Nein Reita, nicht so viel auf einmal... argh~< „Oh... es tut mir leid, ich muss grässlich ausgesehen haben...“ Er nahm einen großen Schluck von seinem Tee. >Nein Aoi, block jetzt nicht ab...< „Ach was nicht viel schlimmer als ich wenn ich nen scheiß Tag hab!“ – „Trotzdem, ich muss schrecklich ausgesehen haben... das tue ich wahrscheinlich jetzt noch...“

„Aoi... dein Äußeres ist mir zurzeit ziemlich egal, was mit eher beschäftigt ist dein Inneres... Und außerdem kannst du gar nicht schrecklich aussehen...“ Plötzlich saß Reita neben dem Gitarristen und eine leichte Röte schlich sich auf dessen Wangen. „Es ist nichts, Reita... Ich hatte nur schlecht geschlafen...“

Langsam ließ Reita seinen Kopf auf Aoi's Schulter sinken. „Du lügst. Aoi, lüg mich bitte nicht an, das tut so weh...“

Das Reita Aoi's Geschockten Gesichtsausdruck nicht sehen konnte, war wahrscheinlich das einzige was ihn davon Abhielt lauthals los zu lachen.

„Ich lüge nicht...“, war Aoi's etwas zu spät kommende Antwort. Der Gitarrist wollte ihm anscheinend auf den Tod nicht sagen, was ihn so bedrückte, da musste Reita wohl andere Geschütze auffahren. Ergeben schloss er die Augen und erhob sich wieder. >Du hast es nicht anders gewollt...< „Gut... dann bin ich als Freund wohl nicht wichtig genug um mich um dein Wohlergehen zu Sorgen... Dann geh doch zu Kai... dem scheinst du ja mehr zu vertrauen als mir...“ Mit diesen Worten erhob sich Reita vom Sofa um sich in den Sessel zu setzen, doch Aoi hielt ihn auf, zog ihn zurück zu sich auf die Couch.

Nun nahm der Gitarrist das Gesicht seines Freundes in beide Hände, hob es zu sich hinauf, so dass Der Bassist ihm direkt in die Augen sehen musste. Die traurigen Augen Reita's sahen ihn enttäuscht an. Es brach Aoi fast das Herz. „Hör zu Reita... Du bist mir sehr wichtig... Wichtiger noch als Kai, Ruki und Uruha zusammen...“ Reita's Blick verwandelte sich in Unglauben.

„Rei-chan... sie mich nicht so an, du weißt ja nicht wie weh das tut...“ – „Und du weißt nicht wie weh das tut wenn man Jahre lang geglaubt hat, jemand wäre dein Freund, vielleicht noch mehr, und man dann plötzlich erfährt, das man für diese Person nichts ist...“ – „Reita... Du bist mir sehr wichtig, du bis für mich mehr als nur ein bester Freund... Rei-chan... Ich liebe dich... mehr als alles andere auf der Welt.“ Reita starrte ihn plötzlich nur noch an. Was hatte Aoi gesagt? Er liebte ihn? „Deshalb war ich so scheiße drauf... Weil ich wusste, das du mich dafür hassen würdest... dafür das ich dich liebe...“

~ ende II ~

Kapitel 3: Crying my Love 3

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]